Studium Universale
Interdisziplinäre Vorlesungsreihe der Universität Leipzig

Wintersemester 2005/2006

Verborgene Schätze – Sammlungen und Museen an Universitäten

Die Universität Leipzig, die im Jahre 2009 ihr sechshundertjähriges Jubiläum feiert, verfügt über bedeutende, eng mit ihrer eigenen Geschichte verbundene Sammlungen, die in Deutschland, aber auch darüber hinaus vielfach ihresgleichen suchen. Diese Sammlungen sind jedoch keine „normalen" musealen Einrichtungen, sondern entfalten ihre wahre Wirkung und Bestimmung vor allem im Bereich der Lehre und der Forschung.

Am Beispiel der Kunstsammlung der Universität, die Werke aus sieben Jahrhunderten, darunter Gemälde, Skulpturen und Grafiken enthält, lassen sich die besonderen Möglichkeiten erläutern: Als historisches „Sediment" der Universitätsgeschichte, das angesichts fehlender älterer Universitätsbauten eine besonders wichtige Brücke zu dieser Vergangenheit darstellt, ist sie von grundlegender Bedeutung für die Identitätsstiftung. Dies gilt verallgemeinert sowohl für die verschiedenen historischen und kunstwissenschaftlichen, als auch für die naturwissenschaftlichen und medizinischen Sammlungen. Die entsprechenden Objekte erschließen den Studierenden nicht allein das Original, sondern zeigen zugleich Perspektiven für die Erforschung auf. Damit wird den Studierenden ein Instrumentarium vermittelt, das später in deren eigener beruflichen Praxis angewendet werden kann. Die Sammlungen bieten damit eine für die Studierenden seltene Gelegenheit, mit dem Studiengegenstand „auf Tuchfühlung" zu gehen. Universitäre Sammlungen sind daher nicht Luxus, sondern Notwendigkeit und bedürfen der besonderen Förderung.

Sammlungsbezogene Forschungen beleben nicht nur die Lehre, sondern befördern zugleich die kontinuierliche Auseinandersetzung mit diesen Sammlungsbeständen und deren weitere, lebensnahe Nutzung. Nur auf diese Weise können z. B. dringend benötigte Sammlungskataloge, Dokumentationen etc. erarbeitet werden, die auch methodisch auf dem neuesten Stand sind. Besonderer Wert wird dabei an unserer Universität auf interdisziplinäre Herangehensweisen gelegt, die durch die Sammlungsverantwortlichen und engagierte weitere Kollegen aus den verschiedensten Sparten unserer Universität erfolgreich umgesetzt werden. So steht im Falle der Kunstwerke der Kustodie nicht nur deren kunsthistorische, sondern darüber hinaus auch naturwissenschaftliche Erforschung auf dem Programm. Die Sammlungen

sind demnach Orte, an denen sich die vielgerühmte Synthese von Theorie und Praxis vollziehen kann, was einer Umsetzung des Universalitätsgedankens gleichkommt.

Was die in einer solchen Hochschule versammelte Expertise im Bereich der Erforschung ihrer Sammlungen auf die Beine stellt und künftig auf die Beine stellen wird, soll in dieser Vorlesungsreihe zur Anschauung kommen. Das berührt weit über eindrucksvolle Sammlungsbestände hinausgehende ideelle, materielle und methodische aber auch sammlungspolitische Aspekte. Es sollte deutlich werden, dass die vorhandenen Sammlungen ein Pfund dieser Hochschule sind, mit dem getrost gewuchert werden darf: Sie können einen wichtigen Standortvorteil im künftigen Wettbewerb um die besten Studenten darstellen.

Leipzig, im August 2005

Dr. Rudolf Hiller von Gaertringen/Prof. Dr. K. Bente

Wintersemester 2005/2006

19.10.2005	Dr. Cornelia Weber **Räume des Wissens: Universitätssammlungen und -museen**
26.10.2005	Prof. Dr. Dr. Christa Habrich **Einmalig in Deutschland – Das Medizinhistorische Museum in Ingolstadt**
02.11.2005	Dr. Monika Linder **Bücher und mehr – Projektarbeit an der UB Leipzig**
09.11.2005	Dr. Rudolf Hiller von Gaertringen **Epitaphien aus der Universitätskirche St. Pauli – Schicksal, Erforschung, Restaurierung**
07.12.2005	Prof. Dr. Hans-Ulrich Cain **Das Antikenmuseum der Universität Leipzig, ein ideales Lehr- und Forschungsinstrument**
14.12.2005	Dr. Birgit Heise **Klingendes Museum: Vom Umgang mit alten Musikinstrumenten**
21.12.2005	Prof. Dr. Wilfried Morawetz **Botanischer Garten und Herbarium – unverzichtbare Bibliotheken**
11.01.2006	Prof. Dr. Arnold Müller **65 Millionen Jahre Nordatlantik – Fische vom Ende der Kreidezeit bis heute**
18.01.2006	Ingo Garschke **Anregung und Anschaulichkeit – Die anatomische Sammlung Leipzig aus bildkünstlerischer Sicht**
25.01.2006	Dr. Gerhard Niedermayr **Alles Jade!? – eine mineralogische Betrachtung zum Thema Jade**
01.02.2006	Prof. Dr. Martin Schlegel **Zoologische Sammlungen und Ihre Bedeutung im Zeitalter der Molekularbiologie**

19.10.2005

Großer Hörsaal des Institutes für Anatomie, Liebigstraße 13
Mittwoch, 18:15 – 19:45 Uhr

Räume des Wissens: Universitätssammlungen und -museen in Deutschland

Nahezu alle Universitäten besitzen wissenschaftliche Sammlungen und Museen. Ihre Rolle ist vielfältig: Sie bilden eine Basis für Forschung und Lehre und dienen oftmals als Vermittler von Wissenschaft an eine breitere Öffentlichkeit.
Momentan erleben die universitären Sammlungen weltweit eine ungeahnte Renaissance: Vortragsreihen und Publikationen zur Geschichte der Sammlungen, Ausstellungen, Konferenzen, Forschungsprojekte und andere Aktivitäten zeugen von dem wachsenden Interesse an den akademischen Schätzen.
Der Vortrag präsentiert erste Ergebnisse einer Untersuchung zu Bestand und Geschichte der universitären Sammlungen in Deutschland und stellt Initiativen und Projekte vor, die das Bewusstsein für die kultur- und wissenschaftshistorische Bedeutung der Sammlungen zu schärfen suchen.

Dr. Cornelia Weber

Promotion im Fach Deutsche Sprache und Literatur des Mittelalters; 1986 – 1990 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Deutsche Sprache und Literatur des Mittelalters an der Universität Augsburg; 1990 – 1995 wissenschaftliche Koordinatorin am Institut für Europäische Kulturgeschichte der Universität Augsburg; seit 1995 Tätigkeit an der Humboldt-Universität zu Berlin im Bereich der Wissenschaftsorganisation; seit 1999 Geschäftsleiterin des Hermann von Helmholtz-Zentrums für Kulturtechnik, Humboldt-Universität zu Berlin; stellvertretende Leiterin der Abteilung „Die Wissenschaftliche Sammlung“.

Literatur

Weber, Michaelis, „Wunderkammern" zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit. In: Humboldt-Spektrum. Heft 3 – 4/2001, S. 1 – 5.

Weber, Cornelia, Theater der Natur und Kunst/Theatrum naturae et artis. Wunderkammern des Wissens. Katalog, Essays und Dokumentation. Hrsg. von Horst Bredekamp, Jochen Brüning und Cornelia Weber. Berlin 2000 – 2001.

Weber, Cornelia, Bestand und Gefährdung. Ein Rundgang durch verschiedene Berliner Universitätssammlungen. In: Theater der Natur und Kunst/Theatrum naturae et artis (s. o.), Essays, S. 31 – 43.

Weber, Cornelia, Universitätssammlungen und -museen in Deutschland. In: Actes du Colloque: Le musée de sciences – dialogues franco-allemands, Munich 2003/Tagungsband: Wissenschaftsmuseen im deutsch-französischen Dialog, München 2003. Dijon 2004, S. 33 – 39.

s. a. http://www2.hu-berlin.de/kulturtechnik/weber.php?show=veroeffentlichungen

Im Internet

http://www2.hu-berlin.de/kulturtechnik/sammlungsdatenbank.php

26.10.2005

Großer Hörsaal des Institutes für Anatomie, Liebigstraße 13
Mittwoch, 18:15 – 19:45 Uhr

Einmalig in Deutschland – Das Medizinhistorische Museum in Ingolstadt

Seit 1973 ist in der Alten Anatomie der ehemaligen bayerischen Landesuniversität in Ingolstadt ein medizinhistorisches Museum untergebracht. Das 1723 – 36 erbaute repräsentative Barockgebäude bildet mit seinem angrenzenden Arzneipflanzengarten ein ansprechendes Ensemble. Im Zentrum der Anlage befindet sich der ehemalige Hörsaal, den ein barockes Deckengemälde mit medizinischen Allegorien schmückt. Die berühmte literarische Figur Frankenstein soll dort studiert haben, daher lockt die traditionsreiche Ingolstädter Studienstätte auch Besucher aus Übersee an.
In der ständigen Ausstellung des Museums werden über 1 000 Gegenstände aus der Geschichte der Medizin vom Altertum bis in die Gegenwart gezeigt, Wechselausstellungen widmen sich speziellen Themen und im Hortus medicobotanicus wachsen rund 160 Heilpflanzenarten, die auch für Blinde durch einen Duft- und Tastgarten erschlossen sind. Der Vortrag stellt die Sammlung vor, geht aber auch auf die wissenschaftlichen und didaktischen Anliegen des Museums, auf seine Öffentlichkeitsarbeit und auf Finanzierungsprobleme ein.

Prof. Dr. Dr. Christa Habrich

1940; Studium der Pharmazie; 1970 Promotion in Pharmaziegeschichte; 1982 Habilitation für Geschichte der Medizin in München; tätig als Apothekerin in Gießen; Extraordinaria für Geschichte der Medizin und Pharmazie an der Ludwigs-Maximilians-Universität München; seit 1975 Direktorin des Deutschen Medizinhistorischen Museums in Ingolstadt.

Literatur

Habrich, Christa, Siegfried Hofmann: Deutsches Medizinhistorisches Museum Ingolstadt [Führer]. 2. Aufl. Braunschweig 1995.

Habrich, Christa, Michael Kowalski: Leonhart Fuchs zum 500. Geburtstag. Philologe, Mediziner, Botaniker – ein Universalgelehrter an der Universität Ingolstadt. Ausstellung vom 13.7. – 7.10.2001 in Dt. med. hist. Mus. Ingolstadt 2001.

Habrich, Christa, Siegfried Wichmann: Carl Spitzweg, der Maler und Apotheker. Ausstellung in Dt. med. hist. Mus. vom 29.11.2003 – 29.02.2004. Stuttgart 2003.

Im Internet

www.ingolstadt.de/deutschesmedizinhistorischesmuseum

02.11.2005
voraussichtlich Universitätsbibliothek, Beethovenstr. 6
Mittwoch, 18:15 – 19:45 Uhr

Bücher und mehr – Projektarbeit an der UB Leipzig

In der deutschen universitären Landschaft zählt die UB Leipzig zu den größten Altbestandsbibliotheken. Grundpfeiler dieser historischen Bestände bilden die während der Säkularisation der Universität übereigneten Klosterbibliotheken und die universitären Sammlungen. Zahlreiche, zum Teil für Bibliotheken unübliche Bestände, ergänzen das Panoptikum der Bibliothek. Dieses bietet in vielfältiger Weise Stoff für Forschung und Lehre.
Anhand von ausgewählten Beispielen sollen aktuelle Forschungsprojekte und Kooperationen auf nationaler und internationaler Ebene vorgestellt werden (Papyri, Handschriften, Autographen).

Dr. Monika Linder

Geboren 1961 in Weingarten (Württ.); 1981 – 1988 Studium und Maîtrise – ès lettres der Klassischen Philologie, Archäologie und Romanistik in Tübingen, Paris (Sorbonne und École Pratique des Hautes Études) und Italien; 1989 – 1992 Promotion bei Prof. John Scheid (jetzt Collège de France); 1991 – 1993 Referendariat für den höheren Bibliotheksdienst in München; 1993 – 1996 UB Bayreuth, seit 1996 UB Leipzig; jetzt Leiterin der Sondersammlungen, Referat Bestandserhaltung, Fachreferat Romanistik.
(http://www.mlinder.de/)

Im Internet

www.ub.uni-leipzig.de

09.11.2005

Großer Hörsaal des Institutes für Anatomie, Liebigstraße 13
Mittwoch, 18:15 – 19:45 Uhr

Epitaphien aus der Universitätskirche St. Pauli – Schicksal, Erforschung, Restaurierung

Seit ihrer Begründung im Jahre 1240 diente die mittelalterliche Paulinerkirche als Grablege, zwischen 1543 und 1785 insbesondere auch für Angehörige der Universität Leipzig. Über das Bodengrab hinaus wurden die Verstorbenen oftmals zusätzlich über aufwendige Epitaphien an den Wänden erinnert. Auf diese Weise entstand ein universitäts- und kulturgeschichtlich gleichermaßen wertvoller, für Mitteldeutschland einzigartiger Bestand von Erinnerungsmälern. Die Mehrzahl dieser Werke konnte innerhalb weniger Tage vor der Sprengung am 30. Mai 1968 notgeborgen werden und harrt zum großen Teil bis heute seiner Erforschung und Wiederherstellung. Der Vortrag soll einen Einblick in den Stand der Arbeiten geben und den dabei verfolgten interdisziplinären Forschungsansatz, im besonderen die Verbindung geistes- und naturwissenschaftlicher Herangehensweisen vorstellen.

Dr. Rudolf Hiller von Gaertringen

1985 – 1990 Magisterstudium in Kunstgeschichte; Klassischer Archäologie und Neuere Geschichte in Tübingen, London und München; 1990 – 1991 Studienaufenthalt in New York, Institute of Fine Arts; 1991 – 1995 Promotionsstudium in Tübingen; 1995 – 2002 Städelsches Kunstinstitut in Frankfurt/Main, Erstellung eines wissenschaftlichen Bestandskatalogs früher Italienischer Maler 1300 – 1550, Toskana/Umbrien; seit 2002 Kustos der Kunstsammlung und Leiter der Kustodie der Universität Leipzig.

Literatur

Die Bau- und Kunstdenkmäler von Sachsen. Stadt Leipzig. Die Sakralbauten. Mit einem Überblick über die städtebauliche Entwicklung von den Anfängen bis 1989, hrsg. vom Landesamt für Denkmalpflege Sachsen, bearb. von Heinrich Magirius, Hartmut Mai, Thomas Trajkovits und Winfried Werner, mit Beiträgen von Johannes Gerdes, Matthias Gretzschel, Werner Heinrich, Elisabeth Hütter, Thomas Topfstedt und Cornelia Wendt, 2 Bde., München-Berlin 1995, Bd. 1, S. 483 – 678

Restauro 1. Epitaphien aus der Universitätskirche. Neue Projekte, Leipzig: Kustodie der Universität Leipzig 2005 (= Kunststück, Bd. 2)

Im Internet

www.uni-leipzig.de/~kustodie/ausstellungsarchiv/restauro/index.htm

07.12.2005
Geschwister Scholl Haus, Ritterstraße 8 – 10
Mittwoch, 18:15 – 19:45 Uhr

Das Antikenmuseum der Universität Leipzig, ein ideales Lehr- und Forschungsinstrument

Das Antikenmuseum ist wie viele andere akademische Kunstsammlungen nördlich der Alpen eine Schöpfung des 19. Jahrhunderts. Es besteht aus einer großen Original- und Gipsabgusssammlung, die bis heute ehrgeizigen wissenschaftlichen Ansprüchen genügt und zugleich im Sinne einer attraktiven Lehr- und Studiensammlung der interessierten Öffentlichkeit zugänglich ist. Die Studierenden erlernen archäologische Bestimmungsmethoden und eignen sich grundlegende Kompetenzen der Museumspraxis an. Sonderausstellungen dienen dazu, die Ergebnisse einer interdisziplinär ausgerichteten Forschung allgemein verständlich zu formulieren und dabei auch die Möglichkeit zu einem besonderen Kunstgenuss zu fördern. Der Vortrag wird sich in exemplarischer Weise mit der Geschichte und Wirkungskraft dieses Leipziger Universitätsmuseums auseinandersetzen.

Prof. Dr. Hans-Ulrich Cain

Geboren 1951; Studium der Klassischen Archäologie, Alten Geschichte, Griechisch und Kunstgeschichte in München, Würzburg, Bern, Göttingen, Bonn und Rom; 1980 Promotion in München, danach Reisestipendiat und Referent des Deutschen Archäologischen Instituts in Rom, Hochschulassistent in Bonn mit Habilitation 1991 und Konservator am Münchner Museum für Abgüsse Klassischer Bildwerke; seit 1997 Professor für Klassische Archäologie an der Universität Leipzig, Leiter des Instituts für Klassische Archäologie und Direktor des Antikenmuseums mit der Gipsabgusssammlung.

Literatur

Antikenpräsentation in heutiger Zeit – zwischen Tradition und Zukunft, Internationales Kolloquium 22.10.1994 in Leipzig (1995).

Giuliani, Luca, Antiken-Museen: Vergangenheit und Perspektive einer Institution, in: Klassische Archäologie, hg. v. A. H. Borbein, T. Hölscher, P. Zanker (2000) S. 77 – 90.

Im Internet

www.uni-leipzig.de/antik/
http://publicus.culture.hu-berlin.de/sammlungen/

14.12.2005

neuer Konzertsaal im Grassimuseum, Johannisplatz
Mittwoch, 18:15 – 19:45 Uhr

Klingendes Museum: Vom Umgang mit alten Musikinstrumenten

Musikinstrumente sprechen als Objekte einer Ausstellung ihre eigene Sprache, verbinden sich doch mit ihnen Fragen, die sich angesichts eines Gemäldes oder einer verzierten Vase nicht ergeben: Wie funktioniert und wie klingt dieses Instrument und was sagt es über die Klangwelt seiner Zeit aus bzw. von wem und wann wurde es gespielt? Über den besonderen Umgang mit Musikinstrumenten in einem Museum, von tönenden Gegenständen „hinter Glas“, soll anhand zweier herausragender Objekte referiert und diskutiert werden. So inspirierte die Glasharmonika wie kein anderes Klanggerät ihrer Zeit die Philosophen, Dichter und Musikliebhaber der „romantischen“ Ära zu schwärmerischen Äußerungen. Eine originale alte Glasharmonika aus der Sammlung wird klingend vorgeführt und über Geschichte und Möglichkeiten ihrer Präsentation berichtet. Darüber hinaus ist die neu restaurierte Orgel von Zacharias Hildebrandt konzertant zu erleben und gibt Anlass, über ihre Doppelfunktion als Ausstellungsobjekt und spielbares Zeugnis der Bach-Zeit nachzudenken.

Es musizieren Volker F. Seumel (Restaurator) an der Glasharmonika und Andreas Mitschke (Student) an der Orgel.

Dr. Birgit Heise

Birgit Heise, 1964 in Hagenow/Meckl. geboren, besuchte eine Musik-Spezialklasse in Schwerin und studierte Musikwissenschaft und Kunstgeschichte an der Martin-Luther-Universität Halle/S. 1993 erfolgte die Promotion über Musikinstrumenten-Abbildungen an Kirchen. Seit 1993 ist sie als Kustodin am Musikinstrumenten-Museum der Universität Leipzig beschäftigt, unterrichtet Instrumentenkunde und Akustik und setzt die Reihe wissenschaftlicher Kataloge zum Sammlungsbestand, zuletzt über Schlag- und Friktionsinstrumente, fort.

Literatur

Membranophone und Idiophone. Europäische Schlag- und Friktionsinstrumente. Katalog mit CD, 265 S., Leipzig 2002

Im Internet

www.musikmuseum.org

21.12.2005
Institut für Biologie 1, Johannisallee 21 – 23, HS 115
Mittwoch, 18:15 – 19:45 Uhr

Botanischer Garten und Herbarium – unverzichtbare Bibliotheken

Nähere Angaben hierzu werden im Netz unter www.uni-leipzig.de/studiumuniversale folgen.

Prof. Dr. Wilfried Morawetz

Geboren 1951 in Leoben/Steiermark; 1971 – 1980 Studium an der Universität Wien; 1974 – 1980 Dissertation; 1974 – 1975 Studienaufenthalt an der „Faculdade de Ciências Medicas e Biologicas de Botucatu“ in São Paulo, Brasilien; 1980 Promotion an der Universität Wien zum Dr. phil; 1980/81 Forschungsaufenthalt in Brasilien; 1986 Habilitation an der Universität Wien; 1987 Leiter der Arbeitsgruppe „Pflanzensystematik der Neotropen“ am Institut für Botanik; 1988 SANDOZ-Preis für Biologen; 1993 – 1994 Leiter der Forschungsstelle für „Biosystematik und Ökologie“ der Österreichischen Akademie der Wissenschaften; seit 1994 Professur für Spezielle Botanik und Ökologie an der Universität Leipzig, Direktor des Botanischen Gartens (HBL) und des Herbariums (LZ).

Im Internet

www.uni-leipzig.de/bota/

11.01.2006

Institut für Geophysik und Geologie, Talstraße 35
Mittwoch, 18:15 – 19:45 Uhr

65 Millionen Jahre Nordatlantik – Fische vom Ende der Kreidezeit bis heute

Europas „Ozean vor der Haustür" mit seinen Nebenmeeren (Nordsee, Mittelmeer) durchlebte im Känozoikum eine komplizierte Geschichte: Wechselnde paläogeographische Verhältnisse bis weit hinein in die heutigen kontinentalen Räume, klimatische Entwicklung und Änderungen im Zirkulationssystem bildeten den Hintergrund für die Entwicklung der heutigen nordatlantischen Faunen. Diese interessante Entwicklung wird anhand der Fische als Referenzgruppe dargestellt. Neue Forschungsergebnisse aus Europa und Nordamerika ermöglichen eine erste aktuelle Übersichtsdarstellung zu einem Thema, welches zu den zentralen Forschungsthemen der Geologisch-Paläontologischen Sammlung gehört.

Prof. Dr. Arnold Müller

1968 – 1973 Geologiestudium an der Universität Greifswald, Abschluss als Diplom-Geologe; 1973 bis 1983 Geologe in der Braunkohlenprospektion im Leipziger Raum und paläontologische Bearbeitung Leipziger Tertiärfaunen; 1986 Promotion an der Universität Marburg; 1986 bis April 2003 Universität Münster, dort vor allem paläontologische Arbeiten an jungmesozoischen und känozoischen Faunen (insbesondere Mollusken und Fische); 1992 Habilitation mit vorherigem, längerem USA-Aufenthalt; seit Mai 1994 Kustos der Geologisch-Paläontologischen Sammlung der Universität Leipzig und Lehre in den Fächern Paläontologie/Paläozoologie sowie Känozoikum.

Literatur

Müller, A. (1999): Ichthyofaunen aus dem atlantischen Tertiär der USA. Leipz. Geowiss., 9/10: 360 S.

Müller, A. (im Druck): A synopsis of North American Cenozoic fish faunas: state of knowledge and paleobiogeographic implications. (Paläontol. Z.)

Müller, A. & Rozenberg, A. (2000): Fischotolithen (Pisces, Teleostei) aus dem Unteroligozän von Mitteldeutschland. Leipziger Geowissenschaften, Band 12, S. 71 – 139, 19 Abb., 1 Tab., 7 Taf.; Leipzig.

Schwarzhans, W. (1981): Paläobiogeographische Analyse der Tertiären Fischfauna von Neuseeland und Süd-Australien. Geol. Rundschau, 70/2, S. 596 – 610, 10 Abb., Stuttgart.

18.01.2006
Großer Hörsaal des Instituts für Anatomie, Liebigstraße 13
Mittwoch, 18:15 – 19:45 Uhr

Anregung und Anschaulichkeit – Die anatomische Sammlung Leipzig aus bildkünstlerischer Sicht

Anatomische Sammlungen sind über ihre wissenschaftliche und medizinhistorische Bedeutung hinaus auch Ausgangspunkt und Anlass künstlerischer Arbeit. An der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Kunst spielt sich hier eine interessante Wechselwirkung zwischen fachdienlicher Didaktik und subjektiver Widerspiegelung ab. Dabei vermitteln Präparate und Modelle komplexe Lehrinhalte durch Vergegenständlichung. Die Überzeugungskraft ihrer Anschaulichkeit hängt auch von gestalterisch-ästhetischen Gesichtspunkten ab. Aus künstlerischer Sicht können anatomische Sammlungen eine Quelle der Inspiration und Erkenntnis sein.
Der Vortrag verbindet sich mit einer Ausstellung von Zeichnungen, die im Rahmen eines Workshops von Studenten der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig in der anatomischen Sammlung entstanden sind.

Ingo Garschke

1987 – 1992 Studium der Bildhauerei an der Hochschule für Bildende Künste Dresden; 1992 – 1998 als freischaffender Künstler tätig; 1998 Berufung an die Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig als Dozent für Anatomie und figürliches Zeichnen; seit 2004 Professor für Künstlerische Anatomie und Zeichnerisches Naturstudium, zahlreiche Ausstellungen und Projekte zum Thema Anatomie und Kunst.

Literatur

Becker, C./Feja, C./Schmidt, W./Spanel-Borowski, K.: Das Institut für Anatomie in Leipzig. Sax Verlag, 2005

Kemp, M.: Bilderwissen. DuMont Literatur und Kunstverlag, Köln 2003

Blom, P.: Sammelwunder, Sammelwahn. Eichborn Verlag, Frankfurt a. M. 2004

25.01.2006

Großer Hörsaal des Institutes für Anatomie, Liebigstraße 13
Mittwoch, 18:15 – 19:45 Uhr

Alles Jade!? – eine mineralogische Betrachtung zum Thema Jade

Die Jade ist seit Jahrtausenden als Schmuckmaterial, als Werkzeug und sogar als Kriegsgerät in Verwendung. In vielen alten Hochkulturen galt die Jade wertvoller als Gold und speziell in China erfreute sich die Jade ganz besonderer Wertschätzung, war Statussymbol, Schmuck, Kunstobjekt und Brücke vom Leben zur Unsterblichkeit, mystischer Stein für das Diesseits und das Jenseits sowie Symbol für viele vornehme menschliche Tugenden.
Der Vortrag soll den Zuhörern nomenklatorische Probleme, die sich aus dem Zusammenspiel gegensätzlicher Kulturen im Laufe der Zeit ergeben haben, aufzeigen, indem über die ganz wesentliche mineralogische und edelsteinkundliche Seite des Themas „Jade“ informiert wird. Heute bezeichnet „Jade“ jedenfalls zwei nach strukturellem Aufbau und Chemismus mineralogisch klar zu unterscheidende Materialien. Es handelt sich dabei einerseits um einen Pyroxen bzw. eine Pyroxen-Jade (Jadeitit oder Jadeit-Jade) und andererseits um einen Amphibol bzw. eine Amphibol-Jade (Nephrit, feinfilzige Aktinolith/Tremolit-Jade); beide Materialien sind Silikate, sie gehören aber zu verschiedenen Mineralgruppen. Dazu kommen nun aber noch zahlreiche Unterschiebungen und Imitate aus verschiedensten Naturmaterialien, die im Handel meist mit dem Zusatz „Jade“ angeboten werden.
Der Vortrag weist auf die scheinbaren Widersprüche der heutigen Jade-Nomenklatur hin und soll so dem Laien u. a. auch Hilfestellung bei der Ansprache seiner Jade-Objekte geben.

Dr. Gerhard Niedermayr

Leiter der Mineraliensammlung und des staatlichen Edelsteininstitutes im Naturhistorischen Museum in Wien; Studium Petrographie, Mineralogie und Geologie an der Universität Wien; Dr. phil. 1965 (Dissertation: „Beiträge zur Sedimentpetrographie des Wienerwald-Flysches“); seit 1.1.1964 an der Mineralogisch-Petrographischen Abteilung des Naturhistorischen Museums in Wien zunächst halbtägig (bis Ende November 1965), ab 1.Dezember 1965 ganztägig beschäftigt; seit 1981 Lehraufträge für Edelsteinkunde an den Universitäten in Innsbruck, Salzburg und Graz.

Literatur

Ausführliche Literatur unter www.uni-leipzig.de/studiumuniversale

01.02.2006
Institut für Biologie II, Talstraße 33
Mittwoch, 18:15 – 19:45:Uhr

Zoologische Sammlungen und Ihre Bedeutung im Zeitalter der Molekularbiologie

Das Zoologische Museum wurde bereits 1837 im alten Paulinum vom ersten Lehrstuhlinhaber für Zoologie, Eduard Fr. Poeppig, eröffnet. Rudolf Leuckart (1869 bis 1898 Direktor des Zoologischen Instituts) schuf die außerordentlich umfassende Leipziger Zoologische Lehrsammlung, die den Ansprüchen einer modernen Ausbildung gerecht wurde. Besonders hervorzuheben sind weiterhin die historischen Leistungen des Präparators Hermanus Henricus Termer, der Ende letzten Jahrhunderts die Dermoplastik erfand. Mit dieser Technik wurde erstmals eine proportionsgerechte Präparation möglich. Leider wurde die umfangreiche und wertvolle Sammlung zu Beginn der sechziger Jahre des letzten Jahrhunderts großenteils aufgelöst und an andere Museen abgegeben, so auch eines der wenigen Präparate des inzwischen ausgestorbenen Riesenalks, einem ca. 60 cm großen flugunfähigen Vogel. Aber auch der noch vorhandene Rest der ehemals berühmten Leipziger Sammlung ist immer noch beeindruckend und wird in verschiedenen Lehrveranstaltungen eingesetzt (Biologen-, Medizinerausbildung). Im Rahmen der Rekonstruktion des Gebäudes Talstraße 33 hat die Sammlung wieder einen adäquaten Platz und Stellenwert in attraktiven Räumen erhalten.

Prof. Dr. Martin Schlegel

1974 – 1980 Studium der Geographie und Biologie an der Universität Tübingen; 1980 – 1983 Doktorand am Zoologischen Institut der Universität Tübingen; 1983 Promotion in Zoologie; 1983 – 1990 Wissenschaftlicher Assistent an der Universität Tübingen inkl. post-doc in Denver, Colorado; 1990 Habilitation; 1990 – 1993 Oberassistent an der Universität Tübingen; 1994 – 2000 C3-Professor an der Universität Leipzig für Spezielle Zoologie; seit 2000 C4-Professor an der Universität Leipzig für Molekulare Evolution und Systematik der Tiere; 1996 – 1999 Studiendekan der Fakultät für Biowissenschaften, Pharmazie und Psychologie; seit 2002 Prorektor für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs der Universität Leipzig.

Im Internet:

www.uni-leipzig.de/~agspzoo/

VERANSTALTUNGEN FÜR HÖRER ALLER FAKULTÄTEN IM WINTERSEMESTER 2005/06

Aktuelle Informationen zu den Veranstaltungen sind bei den Fakultäten und Instituten sowie im Internet erhältlich.

THEOLOGISCHE FAKULTÄT

Wenn nicht anders gekennzeichnet, finden die Lehrveranstaltungen wöchentlich im Gebäude der Theologischen Fakultät, Otto-Schill-Str. 2, statt.

01011021	Biblische Überlieferung, Teil 1: Altes Testament V Do 09:15 – 10:45 Uhr	Mathias, Dietmar
01011041	Religionen in der Umwelt Israels V Di 09:15 – 10:45 Uhr	Mathias, Dietmar
01011061	Grundwissen Theologie I: Altes Testament V Mi 08:15 – 10:45 Uhr	Lux, Rüdiger
01011015	Bibelkundliches Proseminar: Altes Testament ProS Mo 13:30 – 15:00 Uhr	Weißflog, Kay
01011147	Nachbiblische Geschichte Israels: Einführung und Überblick Ü Do 11:15 – 12:45 Uhr	Arndt, Timotheus
01012011	Zentrale Themen des Neuen Testaments V Fr 11:15 – 12:45 Uhr	Ostmeyer, Karl- Heinrich (Göttingen)
01012021	Grundwissen Theologie I: Neues Testament V Mi 08:15 – 10:45 Uhr	Hüneburg, Martin
01012005	Bibelkundliches Proseminar ProS Mi 15:15 – 16:45 Uhr	Hotze, Astrid
01012037	Biblische Überlieferung Ü Do 09:15 – 10:45 Uhr	Hüneburg, Martin
01013011	Protestantische Minderheitenkirchen in Europa im 19. und 20. Jahrhundert V Mi 11:15 – 12:45 Uhr	Fitschen, Klaus
01013021	Epochen der Kirchengeschichte (Teil I) V Fr 09:15 – 10:45 Uhr	Graf, Gerhard

01013102	Kirchenbau und kirchliche Kunst in Sachsen H Mi 09:15 – 10:45 Uhr	Graf, Gerhard
01013301	Kirchengeschichte Sachsens im 20. Jahrhundert: Kirche und christlicher Glaube im konfessionsneutralen und kirchenfeindlichen Staat V Mo 09:15 – 10:45 Uhr	Wartenberg, Günther
01014021	Grundwissen Theologie I: Systematische Theologie V Mi 08:15 – 9:45 Uhr	Petzoldt, Martin
01014022	Werte und Normen. Eine Diskussion zu den Grundlagen der materialen Ethik H Mi 15:15 – 16:45 Uhr	Petzoldt, Martin
01014004	Die Kantaten des Weihnachtsoratoriums von Johann Sebastian Bach H (Block) 02./03.12.2005, Freitag, 16:00 – 21:00 Uhr 13./14.01.2006, Sonnabend, 08:00 – 12:00 Uhr	Petzoldt, Martin
01015112	Konfliktfeld Islam in Europa H Do 18:30 – 20:00 Uhr	Wohlrab-Sahr, Monika
01015122	Mozart als Offenbarung und der DJ ein Gott? Erkundungen zum Verhältnis von Musik und Religion H Fr 11:15 – 12:45 Uhr	Wohlrab-Sahr, Monika; Karstein, Uta

FAKULTÄT FÜR GESCHICHTE, KUNST- UND ORIENTWISSENSCHAFTEN

Institut für Kunstgeschichte

03100011	Max Klinger V Mi wöchtl. 15:00 Uhr WMH 5/15	Zöllner, Frank
03100021	Exotismus und Primivitismus: Konzepte von Alterität in der frühen Moderne V Mi wöchtl. 17:00 Uhr GSH	Lange, Barbara
03100031	Italien trifft den Norden II: Barock in Mitteleuropa V Mi wöchtl. 13:00 Uhr GSH	Marek, Michaela

03100041	Überblicksvorlesung Kunstgeschichte I V Do wöchtl. 11:00 s. t. GSH	Lüddemann, Heike

Altorientalisches Institut

03150011	Geschichte und Kultur des Alten Orients I V Mi 09:15 – 10:45 Uhr Foyer Relig., (Beginn 19.10.2005)	Hazenbos, Joost/ Streck, Michael P.

Ostasiatisches Institut

03080011	Geschichte und Gesellschaft Chinas II V Mo 09:00 – 10:30 Uhr Burgstr. 21/530	Moritz, Ralf
03080101	Einführung in die chinesische Geistesgeschichte I V Mi 07:30 – 09:00 Uhr Städt. Kaufhaus 0207	Moritz, Ralf
03080321	Grundkurs Geschichte der Gesellschaft und Kultur Japans II (Moderne) V Mo 13:15 – 14:45 Uhr Städt. Kaufhaus 0204 Beginn: 17.10.2005	Richter, Steffi

PHILOLOGISCHE FAKULTÄT

Institut für Angewandte Linguistik und Translatologie

04101203	Einführung in die Angewandte Sprachwissenschaft/Fachsprachenforschung S wöchtl. 2 SWS Mi 15:30 – 17:00 Uhr GWZ Beethovenstr. 15, Raum H4 5.16	Baumann, Klaus-Dieter
04101383	Verständlichkeit und Wissenstransfer in Fachtexten S wöchtl. 2 SWS Do 11:15 – 12:45 Uhr GWZ Beethovenstr. 15, Raum H4 5.16	Baumann, Klaus-Dieter
04100071	Einführung in die Translatologie Allgemeine Grundlagen VO Blockveranstaltung 1 SWS 05.10.2005 08:00 – 17:00 Uhr Campus Jahnallee, Hörsaal Süd	Schmitt, Peter A.

04100641	Sprach- und kommunikationswissenschaftliches Grundwissen für Dolmetscher und Übersetzer VO wöchtl. 1 SWS Mi 08:15 – 09:00 Uhr GWZ Beethovenstr. 15, Hörsaal	Wotjak, Gerd
04100282	Zum Beitrag linguistischer Einheiten zum kommunikativen Sinn und zur kommunikativen Angemessenheit von Texten, Oberseminar für Diplomanden OSWO wöchtl. 2 SWS Do 11:15 – 12:45 Uhr GWZ Beethovenstr. 15, H5 5.16	Wotjak, Gerd
04100302	Kontrastive Phraseologie (Französisch/Spanisch und Deutsch) HSWO wöchtl. 2 SWS Mi 09:15 – 10:45 Uhr GWZ Beethovenstr. 15, H4 5.16	Wotjak, Gerd
04101820	Semantik – Syntax – Kognition Wissenschaftliches Kolloquium für Mitarbeiter und interessierte Studierende ab 7. Sem. Ko 14tägl. 1 SWS, Mi 15:15 – 16:45 Uhr (gerade Wochen) GWZ Beethovenstr. 15, H5 5.16	Wotjak, Gerd
04102041	Interkultureller Transfer I VO 14tägl. 1 SWS Fr 11:15 – 12:45 Uhr SG 1-35/36 (gerade Wochen)	NN4

Institut für Klassische Philologie und Komparatistik

04030011	Römische Elegie V Do wöchtl. 09:15 – 10:45 Uhr Städt. Kaufhaus, UR 0206	Deufert, Marcus
04030211	Hellenistische Dichtung V Di wöchtl. 11:15 – 12:45 Uhr SG 1-91/92	Sier, Kurt
04030281	Panorama: Dokumentarfilme des Festivals Thessaloniki V Mo wöchtl. 19:00 – 21:00 Uhr Beethovenstr. 15, Raum H3.315	Stampoulou, Simeon

Institut für Linguistik

04131013	Strukturkurs Dyirbal S Mo 17:15 – 18:45 Uhr Beethovenstraße SR H1 5.16	Wohlgemuth, Jan (MPI EVA, Leipzig)
04131023	Einführung in die Morphologie S Di 11:15 – 12:45 Uhr Carl-Ludwig-Institut, Liebigstraße, Kleiner Hörsaal	Heck, Fabian
04131033	Einführung in die Syntax (Teil 1) S Di 18:00 – 19:30 Uhr Hörsaal Beethovenstraße	Müller, Gereon
04131041	Methoden der Sozialwissenschaften V Mi 09:15 – 10:45 Uhr Kleiner Hörsaal, Carl-Ludwig-Institut, Liebigstraße	Pechmann, Thomas
04131051	Einführung in die Psycholinguistik V Mi 13:15 – 14:45 Uhr Hörsaal Beethovenstraße	Pechmann, Thomas
04131063	Einführung in die Syntax der romanischen Sprachen (im Vergleich mit den germanischen) S Mi 17:00 – 20:00 Uhr 14-täglich Beethovenstraße, SR H1 5.16, Beginn: **19.10.2005**	Meinunger, André (ZAS, Berlin)
04131071	Einführung in die Allgemeine Sprachwissenschaft V Do 11:15 – 12:45 Uhr Kinosaal Grassimuseum	Dölling, Johannes
04131083	Logik für LinguistInnen S Do 13:15 – 14:45 Uhr Kinosaal Grassimuseum	Dölling, Johannes
04131093	Einführung in die Syntax (Teil 2) S Fr 09:15 – 10:45 Uhr Kleiner Hörsaal, Carl-Ludwig-Institut, Liebigstraße	Müller, Gereon
04131107	Strukturen außereuropäischer Sprachen I Ü Fr 11:15 – 12:45 Uhr Kleiner Hörsaal, Carl-Ludwig-Institut, Liebigstraße	Cysouw, Michael (MPI EVA, Leipzig)
04132012	Semantik der Modifikation S Mo 09:15 – 10:45 Uhr SR H1 5.16, Beethovenstraße	Schäfer, Martin

04132022	Hutkonturen S Mo 11:15 – 12:45 Uhr SR H1 5.16, Beethovenstraße	Späth, Andreas
04132032	Structure of Yurok S Mo 13:15 – 14:45 Uhr SR H1 5.16, Beethovenstraße	N. N.
04132042	Informationsstruktur in afrikanischen Sprachen Information structure in African languages S Mo 15:15 – 16:45 Uhr Do 13:15 – 16:45 Uhr Fr 13:15 – 14:45 Uhr Beginn: **16.01.2006** Beethovenstraße**,** SR H1 5.16	Güldemann, Tom/ Good, Jeffrey (MPI EVA, Leipzig)
04132052	Argumentstruktur und Argumentrealisierung S Di 09:15 – 10:45 Uhr SR H1 5.16, Beethovenstraße	Müller, Gereon
04132062	Musik und Sprache S Di 16:15 – 17:45 Uhr Hörsaal Beethovenstraße	Pechmann, Thomas
04132070	Psycholinguistisches Forschungskolloquium KO Di 18:00 – 19:30 Uhr SR H1 5.16, Beethovenstraße	Pechmann, Thomas
04132082	Formale Sprache und Automatentheorie S Mi 09:15 – 10:45 Uhr SR H1 5.16, Beethovenstraße	Heck, Fabian
04132092	Satzsemantik S Mi 13:15 – 14:45 Uhr SR H1 5.16, Beethovenstraße	Dölling, Johannes
04132102	Konversationelle Implikaturen S Mi 15:15 – 16:45 Uhr SR H1 5.16, Beethovenstraße	Dölling, Johannes
04132112	Erstspracherwerb S Do 09:15 – 10:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße	Pappert, Sandra
04132122	Satzproduktion S Fr 09:15 – 10:45 Uhr SR H1 5.16, Beethovenstraße	Pappert, Sandra

04132130	Kolloquium für Syntax, Prosodie und Informationsstrukturierung KO Fr 11:00 – 12:30 Uhr SR H1 5.16, Beethovenstraße	Steube, Anita (Leipzig)
04132140	Neuere Arbeiten zu Syntax und Morphologie KO Fr 15:00 – 16:30 Uhr SR H1 5.16, Beethovenstraße	Müller, Gereon
04132070	Psycholinguistisches Forschungskolloquium KO Di 18:00 – 19:30 Uhr SR H1 5.16, Beethovenstraße	Pechmann, Thomas
04132160	Kolloquium des Zentrums für Kognitionswissenschaften KO Mi 18:15 – 19:45 Uhr SR H4 4.15, Beethovenstraße	Müller-Reichau, Olav (Leipzig)
04132170	Semantikkolloquium KO Do 17:15 – 18:45 Uhr SR H1 5.16, Beethovenstraße	Dölling, Johannes
04132130	Kolloquium für Syntax, Prosodie und Informationsstrukturierung KO Fr 11:00 – 12:30 Uhr SR H1 5.16, Beethovenstraße	Steube, Anita (Leipzig)
04132140	Neuere Arbeiten zu Syntax, Morphologie und Lexikon KO Fr 15:00 – 16:30 Uhr SR H1 5.16, Beethovenstraße	Müller, Gereon

ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT

05010581	Entwicklung und Lernen: Psychologie für ErziehungswissenschaftlerInnen I Fr 09:15 – 10:45 Uhr wöchtl. KHS HS 1	Hoppe-Graff, Siegfried

FAKULTÄT FÜR SOZIALWISSENSCHAFTEN UND PHILOSOPHIE

Institut für Logik und Wissenschaftstheorie

06040011	Logische Grundlagen der Wissenschaften I V Mo 11:00 – 13:00 Uhr, Städt. Kaufhaus 0204	Bartelborth, Thomas

06040027	Ü	Do	13:00 – 15:00 Uhr, Städt. Kaufhaus 0204	
	Einführung in die Klassische Logik			Steinacker, Peter
06040031	V	Mo	18:00 – 20:00 Uhr,	
	HTWK HS 329, K.-Liebknecht-Str. 132			
06040047	Ü	Fr	09:00 – 11:00 Uhr, SG 2-41/42	

Institut für Philosophie

06030021	Öffentliche Universitäts-Ringvorlesung: Deutschland – Israel – Palästina V Mo 19:00 – 20:30 Uhr Gr HS Carl-Ludwig-Inst., Liebigstr. 27	Meggle, Georg
06030041	Naturphilosophie V Di 09:15 – 10:45 Uhr Beethovenstr. 15, H5.015	Psarros, Nikolaos (Leipzig)
06030051	Jean-Paul Sartre V Fr 15:15 – 16:45 Uhr Obere Mensa	Schneider, Ulrich Johannes (Wolfenbüttel)
06030061	Was heißt Träumen? V Do 15:15 – 16:45 Uhr 14-tägl., Beginn: 20.10.2005 Städt. Kaufhaus 0207	Türcke, Christoph (Leipzig)
06030265	Kant: Kritik der reinen Vernunft I ProS Fr 11:15 – 12:45 Uhr SG 2-71/72	Tegtmeyer, Henning
06030442	Naturphilosophie in der Neuzeit – von Newton bis Einstein HS Di 11:15 – 12:45 Uhr Beethovenstr. 2116	Psarros, Nikolaos/ Heuer, Peter (beide Leipzig)
06030452	Sartre: Das Sein und das Nichts HS Fr 17:15 – 18:45 Uhr SG 1-31/32	Schneider, Ulrich Johannes (Wolfenbüttel)
06030520	Philosophisches Kolloquium Mi 18:30 – 20:00 Uhr Ritterstr. 26, Neuer Senatssaal	Dietrich, Frank

DAS SONNTAGSGESPRÄCH

ÖFFENTLICH. EINTRITT FREI.

Das Sonntagsgespräch im Wintersemester 2005/2006

Sonntag, 23.Oktober 2005
Das Unüberbrückbare überbrücken: Der Holocaust und Al Naqba
Dan Bar-On

Montag, 31. Oktober 2005
Vielleicht werden wir ja verrückt
Ulla Unseld-Berkéwicz

Sonntag, 29. Januar 2006
Israel/Palästina – Wie weiter?
Uri Avnery

weitere Informationen:
www.uni-leipzig.de/sonntag

UNIVERSITÄT LEIPZIG

Veranstalter: Universität Leipzig
Förderer: Vereinigung von Förderern und Freunden der Universität Leipzig